

Inclusive Entrepreneurship: Auf dem Weg zu einem diskriminierungsfreien Gründungsökosystem – ein Praxisbericht

Einleitung

In Deutschland hat rund jede fünfte Person, die ein Unternehmen gründet, einen Migrationshintergrund (Hirschfeld et al. 2023). Dieser Anteil ist in den letzten 15 Jahren kontinuierlich gestiegen (Täube et al. 2025), was unter anderem auf die Globalisierung und verstärkte Migration zurückzuführen ist. Deutschland gilt heute als Einwanderungsland, was sich auch in der Bevölkerungsstruktur widerspiegelt: Im Jahr 2024 hatten etwa 21,2 Millionen Menschen einen Migrationshintergrund¹ – fast 25 % der Gesamtbevölkerung (Statistisches Bundesamt o.J.).

Migrantische Gründer:innen tragen wesentlich zur deutschen Wirtschaft bei: Sie schaffen Arbeitsplätze, fördern Innovationen und sind international aktiv. Besonders hervorzuheben ist, dass rund 21 % von ihnen das deutsche Gründungsökosystem maßgeblich mitgestalten (Hirschfeld et al. 2023). Migrantischen Gründer:innen zählen jedoch gemäß OECD (2023) wie auch z. B. Frauen immer noch zu den unterrepräsentierten Teilen der Population erfolgreicher Unternehmer:innen. Die OECD macht das Ausmaß der Lücke an Gründer:innen der unterrepräsentierten Gruppen darüber deutlich, indem sie die Zahl der „fehlenden“ Gründer:innen schätzt. Es gäbe EU-weit 7,5 Millionen Gründungen mehr, wenn alle Menschen so gründungsaktiv wären wie Männer im Alter von 30 bis 49 Jahren, die die häufigste Gründungsgruppe darstellen.

Doch was sind die Gründe für diese Lücke? Obwohl Frauen und migrantische Gründer:innen einen signifikanten Bestandteil des deutschen Gründungsökosystems ausmachen (Metzger 2024), berichten viele von Dis-

1 Bei Menschen mit Migrationshintergrund unterscheidet das Statistische Bundesamt zwischen Menschen mit Einwanderungsgeschichte und Schutzsuchenden. Erstere sind Personen, die entweder selbst oder deren Elternteile in Deutschland eingewandert sind. Neben der Migration aus beruflichen, familiären und Bildungszwecken ist bei Menschen aus Drittstaaten die Flucht vor angedrohter oder erlebter Verfolgung und Gewalt ein häufiger Migrationsgrund (Schutzsuchende).

kriminierung und Herausforderungen, die sie auf ihrem Weg zur Gründung wahrnehmen. Häufige Hürden werden z. B. beim Netzwerken, bei der Gründungsberatung oder auch bei dem Versuch, eine Finanzierung zu erhalten, berichtet (Malki et al. 2020; Schauer 2024 in Sternberg et al. 2024).

Positiv hervorzuheben ist, dass Unternehmertum in Deutschland vielfältiger geworden ist. Allerdings verläuft dieser Wandel insgesamt recht langsam und birgt wie oben genannt nicht die gleichen Voraussetzungen für alle Gründungsinteressierten. Ein weiterer positiver Trend ist der anhaltende, wenn auch langsame, Fortschritt bei der Verringerung der geschlechtsspezifischen Unterschiede im Unternehmertum. Auch hier steigen die Zahlen der Gründerinnen (Metzger 2024; Bergholz 2025 in Täube et al. 2025).

Allerdings ist es noch ein langer Weg, bis die Unternehmerpopulation die Vielfalt der Gesamtbevölkerung vollständig widerspiegelt. Aus diesen Gründen werden immer noch Unterstützungsprojekte benötigt, die zum Ziel haben, Diskriminierungen und Herausforderungen im Gründungsprozess abzubauen und unterrepräsentierten Gruppen bei ihren Gründungsvorhaben zu helfen. Das Projekt, aus dem im Folgenden berichtet wird, ist das Projekt Perspektive neuStart. Es wurde 2021/22 ins Leben gerufen, um die Gründungsinfrastruktur in Deutschland inklusiver zu gestalten. Die zentrale Forschungsfrage des Projekts ist: Wie können mit Hilfe von ganzheitlichen Unterstützungsmaßnahmen Hürden und Diskriminierung für Newcomer und Female Entrepreneure im Gründungsprozess abgebaut werden?

Hierfür haben sich mehrere Organisationen und Stiftungen zusammengeschlossen. Zu den unterstützenden Stiftungen gehören The Human Safety Net (Generali), JPMorganChase, Schöpflin Stiftung und Visa Foundation. Die durchführenden Organisationen sind KIZ SINNOVA gGmbH, FITT gGmbH, Social Impact und Perspektive neuStart e.V.. Weitere Informationen zu den Akteuren finden sich im Abschnitt Projektüberblick und auf der Projekt-Webseite (www.perspektive-neustart.de).

In den folgenden Kapiteln werden die begrifflichen Grundlagen definiert sowie die Akteure und ihre Rollen im Projekt kurz vorgestellt. Danach wird ein Überblick über die Unterstützungsmaßnahmen im Projekt gegeben, bevor einige Maßnahmen detaillierter beschrieben und mit Hilfe von Fallstudien erlebbar gemacht werden. In den Fallstudien werden sowohl die Umsetzung als auch die Wirksamkeit der Maßnahmen herausgearbeitet. Der Artikel endet mit einem kurzen Fazit sowie einem Ausblick.

Begriffliche Grundlagen und Projektüberblick

Dieses Kapitel stellt die zentralen Begriffe des Projekts vor und gibt dann einen Überblick über die Akteure sowie die Unterstützungsmaßnahmen im Projekt.

Begriffliche Grundlagen

Inclusive Entrepreneurship

Inclusive Entrepreneurship beinhaltet gemäß OECD (2024) die Erschließung unternehmerischer Talente in der gesamten Bevölkerung, um nachhaltiges Wachstum zu erreichen, Menschen an den Arbeitsmarkt zu binden und zur sozialen und finanziellen Integration beizutragen. Inclusive Entrepreneurship zielt darauf ab, allen Menschen die gleiche Chance zu bieten, ein erfolgreiches Unternehmen zu gründen, unabhängig von ihrem Geschlecht, Alter, Geburtsort oder anderen persönlichen Merkmalen. Im Gegenzug kann die Öffnung des Unternehmertums für mehr Menschen dazu beitragen, ein integrativeres und nachhaltigeres Wachstum zu erreichen (OECD 2023). Eine wichtige Voraussetzung für Inclusive Entrepreneurship in Deutschland ist die Entwicklung eines diskriminierungsfreien Unternehmertums, das allen Menschen unabhängig von Herkunft, Alter, Geschlecht, Religion, Bildung, sozialer Zugehörigkeit oder einer körperlichen oder geistigen Einschränkung die gleichen Bedingungen und Voraussetzungen – unter Berücksichtigung ihrer jeweiligen spezifischen und individuellen Bedarfe – bietet, um ihr unternehmerisches Potenzial zu leben und auszu-schöpfen sowie ihr (unternehmerisches) Leben selbst in die Hand zu nehmen.

Female / Newcomer Entrepreneur

Das diesem Artikel zugrunde liegende Projekt zu Inclusive Entrepreneurship richtet sich an zwei gemäß der OECD in der Gründungslandschaft unterrepräsentierte Gruppen, und zwar an Frauen und Menschen mit Migrationshintergrund. Für die letztere Gruppe benutzen wir die in der Einleitung dargestellte Definition des Statistischen Bundesamtes und betrachten sowohl Menschen mit Einwanderungsgeschichte als auch Menschen mit Fluchtgeschichte, sogenannte Schutzsuchende (Statistisches Bundesamt, o. J.). Für eine einheitliche Bezeichnung der beiden Gruppen wurden innerhalb des Projekts die Begriffe der *Female Entrepreneure* sowie der *Newcomer Entrepreneure* gewählt. Letzteres war eine Entscheidung zugunsten eines

neutraleren und somit positiveren Begriffs im Vergleich zu dem eher defizitorientierten Label des Migrant Entrepreneurs (David et al. 2022).

Projekthistorie und Projektüberblick

2021 reifte die Idee, dass für eine nachhaltige und effiziente Unterstützung von Gründer:innen eine gemeinsame bundesweite Struktur sinnvoll wäre, die Berater:innen und Gründungsinitiativen vor Ort mit zielgruppenspezifischem Know-how, Netzwerken und Angeboten unterstützt. Die Organisationen KIZ SINNOVA gGmbH, FITT gGmbH und Social Impact formten aus der Idee ein Konzept und wurden dabei von der Schöpflin Stiftung, The Human Safety Net (Generali) und JPMorganChase unterstützt (2023 kam die Visa Foundation hinzu). Seit Januar 2022 arbeiten die Projektpartner KIZ SINNOVA gGmbH, FITT gGmbH und Social Impact daran, für das Thema Inclusive Entrepreneurship zu sensibilisieren und einen strukturellen Wandel im Gründungsgeschehen für benachteiligte Zielgruppen hervorzuheben. Ende 2022 wurde von den Projektpartner:innen der Verein Perspektive neuStart e.V. gegründet, der sich verstärkt um die politische Arbeit kümmert (Interessen der Inclusive Entrepreneurship Zielgruppe sichtbar machen).

Überblick der Möglichmacher:innen des Projekts Perspektive neuStart

The Human Safety Net (Generali): THSN ist die globale Stiftung der internationalen Versicherungsgruppe Generali und ist in 24 Ländern in Europa, Asien und Lateinamerika aktiv. THSN hat das Ziel, soziale Inklusion und menschliches Potenzial zu entfalten, insbesondere in der frühkindlichen Entwicklung und der Integration von Geflüchteten. Die Stiftung kooperiert mit innovativen Nonprofits und Sozialunternehmen und mobilisiert die Ressourcen und Kompetenzen des Großkonzerns Generali für ihre Partner:innen.

JPMorganChase: JPMorgan Chase & Co. (NYSE: JPM) ist ein führendes, weltweit tätiges Finanzdienstleistungsunternehmen mit Sitz in den Vereinigten Staaten von Amerika. Als Teil von JPMorganChases globalem Engagement zur Förderung kleiner Unternehmen, für Chancengerechtigkeit und wirtschaftliche Teilhabe unterstützt es bereits seit Jahren Frauen und Unternehmer:innen mit Migrationshintergrund in Deutschland dabei, ihr Geschäft zu gründen, zu erhalten und auszubauen. Dies tut JPMorganChase durch maßgeschneiderte Unterstützung, Betreuung und die Bereitstellung von Arbeitsraum in Zusammenarbeit mit Partner:innen in Frankfurt und deutschlandweit.

Schöpflin Stiftung: Die Schöpflin Stiftung engagiert sich für kritische Bewusstseinsbildung, eine lebendige Demokratie sowie eine vielfältige Gesellschaft. Neben einem starken regionalen Engagement in mehreren operativen Einrichtungen in Lörrach ist die Stiftung als unternehmerische Förderstiftung mit einem europaweiten gesellschaftspolitischen Fokus tätig. Die Schöpflin Stiftung unterstützt Projekte und junge Organisationen, die innovative Lösungen und Ansätze für große gesellschaftliche Herausforderungen anbieten.

Visa Foundation: Die Visa Foundation ist bestrebt, eine inklusive Wirtschaft zu unterstützen, in der sich Einzelpersonen, Unternehmen und Gesellschaftsgruppen entfalten können. Durch Zuschüsse und Investitionen fördert die Visa Foundation vorrangig das Wachstum von gender-diversen und inklusiven Klein- und Kleinstunternehmen. Daneben unterstützt die Stiftung auch allgemeinere Bedürfnisse der Gemeinschaft und leistet Katastrophenhilfe in Krisenzeiten.

Überblick der Partnerorganisationen

KIZ SINNOVA gGmbH: Die KIZ SINNOVA gGmbH glaubt daran „dass die Welt jeden Tag ein bisschen besser wird, wenn Menschen ihr persönliches Potenzial erkennen und leben“. In diesem Sinne entwickelt KIZ seit 1997 Projekte, um Gründer:innen und kleine Selbstständige in ihrer persönlichen und wirtschaftlichen Entwicklung zu unterstützen. Partner:innen und Finanzierer:innen der Projekte sind die öffentliche Hand (EU, Bund, Länder, Kommunen, Agenturen für Arbeit, Jobcenter), Stiftungen, Banken und Sparkassen, Verbände, Kammern und Wirtschaftsfördergesellschaften.

FITT gGmbH: Die FITT gGmbH ist ein Institut für Wissens- und Technologietransfer an der Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes und engagiert sich seit 20 Jahren in der Gründungsberatung. Als Brücke zwischen Wirtschaft, gesellschaftlichen Akteuren und Hochschule bietet es erfolgreiche Formate der Gründungsunterstützung für Newcomer und überhaupt „Menschen aus aller Welt“. Die Expertise bei Diversityprozessen und der interkulturellen Öffnung von Organisationen ist dabei ein wesentlicher Erfolgsfaktor.

Social Impact: Social Impact ist die Agentur für soziale Innovationen. Seit über 30 Jahren entwickelt sie Infrastrukturen und Projekte zur Lösung gesellschaftlicher Herausforderungen, verbreitet ihre Expertise und bildet starke Netzwerke. Als Motor systemischer Veränderung schafft Social Impact Innovationen für eine gerechte und zukunftsfähige Gesellschaft von morgen.

Verein Perspektive neuStart e.V.: Der Verein möchte die legitime Stimme für Inclusive Entrepreneurship in Deutschland werden und sich für Gründer:innen und Selbständige einsetzen. Ziel ist es, Menschen aus benachteiligten Verhältnissen zu unterstützen, schnell, nachhaltig und diskriminierungsfrei ein Unternehmen in Deutschland zu gründen.

Insgesamt verfolgt das Projekt Perspektive neuStart einen ganzheitlichen Ansatz, um die spezifischen Herausforderungen der beiden Zielgruppen der Newcomer und Female Entrepreneure bei der Unternehmensgründung in Deutschland zu adressieren und eine bundesweite, inklusive Gründungsinfrastruktur aufzubauen. Für diesen Ansatz wurden Unterstützungsmaßnahmen für verschiedene Gruppen des Gründungsökosystems entwickelt. Ein Teil der Maßnahmen sind direkte Unterstützungsangebote für Gründer:innen und Gründungsinteressierte, der andere Teil beinhaltet die Sensibilisierung von Gründungsberater:innen und Gründungsinitiativen für die Herausforderungen der Newcomer und Female Entrepreneurs.

Die folgenden Maßnahmen des Projekts zielen darauf ab, das ungenutzte unternehmerische Potenzial der o.g. unterrepräsentierten Teile der Population erfolgreicher Unternehmer:innen freizusetzen und werden von den o.g. Akteuren umgesetzt. Dabei wird an verschiedenen Stellen im Gründungsökosystem angesetzt, um die Unterstützungsinfrastruktur ganzheitlich zu verbessern. Im Folgenden werden die Maßnahmen sowie die dafür verantwortlichen Projektpartner:innen kurz aufgelistet:

- KIZ SINNOVA /FITT: Durchführung von Kompaktkursen für Gründungscoaches zur Sensibilisierung für die o.g. Zielgruppen und zum Abbau von Diskriminierung
- KIZ SINNOVA/FITT: Durchführung von Train-the-Trainer-Kursen für Gründungscoaches mit dem Ziel einer deutschlandweiten Verbesserung der Coachingstandards
- KIZ SINNOVA: Vergabe von Mikrokrediten bis zu 3.000 EUR an Gründer:innen
- KIZ SINNOVA: Etablierung eines Netzwerks für Gründungscoaches zur bundesweiten Vernetzung und zum gegenseitigen Austausch
- KIZ SINNOVA: Gründung einer Task Force Inclusive Entrepreneurship zur besseren Vernetzung von Praxis und Wissenschaft
- SOCIAL IMPACT: Aufbau und Etablierung einer Community Plattform für Gründer:innen
- Verein Perspektive neuStart e.V.: Gründung des Vereins Perspektive neuStart e.V. zur Ableitung von Policy Changes und zur Veröffentlichung von Publikationen

- KIZ SINNOVA: Veranstaltung eines jährlichen Inclusive Entrepreneurship Summit, um alle Partner:innen des inklusiven Gründungsökosystems zusammenzubringen

Über die gemeinsame Projektwebseite (www.perspektive-neustart.de) sind weiterführende Informationen über die Partnerorganisationen, Möglichmacher:innen, Maßnahmen sowie eigene Publikationen zu finden. Im Weiteren werden drei Maßnahmen im Detail vorgestellt, einmal die Kompaktkurse für Gründungscoaches und das darauf aufbauende bundesweite Train-the-Trainer Programm sowie das Angebot der Mikrokredite für Gründer:innen.

Projektmaßnahmen

Dieses Kapitel beschreibt die im Projekt angewandten Maßnahmen zur Unterstützung von Gründer:innen, insbesondere Newcomer und Female Entrepreneurs, sowie die Expertise der beteiligten Partnerorganisationen

Kompaktkurse für Gründungscoaches

Diese Maßnahme konzentriert sich auf die Qualifizierung und Zertifizierung von Gründungscoaches, um sie besser auf die spezifischen Bedürfnisse und Herausforderungen von Newcomer und Female Entrepreneurs vorzubereiten. Ziel ist es, Coaches für eine sprachensible Beratung zu schulen, ein Verständnis für die Schwierigkeiten beim Navigieren in einem unbekannten System zu entwickeln, ein Verständnis für Diskriminierungserfahrungen zu entwickeln und gleichzeitig das Potenzial dieser Zielgruppen nutzbar zu machen.

Die Entwicklung und Durchführung dieser Kompaktkurse erfolgt in Zusammenarbeit mit zwei erfahrenen Expertisepartner:innen: der KIZ SINNOVA gGmbH und der FITT gGmbH. Die KIZ SINNOVA gGmbH bringt seit 1997 Erfahrung in der Unterstützung von Gründer:innen und kleinen Selbstständigen mit, basierend auf dem Glauben an die persönliche und wirtschaftliche Potenzialentfaltung von Menschen. Die FITT gGmbH ist seit 20 Jahren in der Gründungsberatung aktiv, hat eine langjährige Expertise in der Arbeit mit Zielgruppen wie Newcomern und „Menschen aus aller Welt“.

Ein Kompaktkurs dauert vier Wochen und umfasst vier Module. Teilnehmer:innen haben die Möglichkeit, ein Zertifikat zu erwerben. Seit 2022 wurden 14 Kompaktkurse für Newcomer sowie weitere 14 Kurse für Female Entrepreneurship angeboten, wodurch über 400 Gründungscoaches deutschlandweit in Newcomer oder Female Entrepreneurship qualifiziert

wurden. Die Workshops sind praxisorientiert und interaktiv ausgerichtet, wobei sowohl Wissenserwerb als auch die Reflexion der eigenen Haltung und Resilienz im Fokus stehen.

Bundesweites Train-the-Trainer Programm für Gründungscoaches

Diese Maßnahme zielt darauf ab, das Wissen und Know-how der Gründungscoaches deutschlandweit zu skalieren und einheitliche Qualitätsstandards für die Beratung von Newcomer Entrepreneurs zu etablieren (ein weiteres Train-the-Trainer Programm für die Beratung von Female Entrepreneurs ist für 2026 geplant). Die Expertisepartner:innen für diese Projektmaßnahme sind ebenfalls KIZ SINNOVA und FITT. Hinzu kommt ein neuer wissenschaftlicher Partner, und zwar das Center for Innovation, Business Development und Entrepreneurship (CIBE) der FOM Hochschule.

Seit 2025 werden kostenfreie Train-the-Trainer-Kurse angeboten, um qualifizierte Gründungscoaches zu Multiplikator:innen in ihren jeweiligen Bundesländern auszubilden. Angestrebt wird, dass pro Bundesland zwei zertifizierte Coaches aus dem Newcomer Kompaktkurs selbst zu entsprechenden Gründungscoach-Trainer:innen ausgebildet werden.

Die Teilnahme steht Gründungscoaches offen, die sich erfolgreich in den Kompaktkursen zertifiziert haben oder langjährige Erfahrung in der Gründungsberatung mit Newcomer Entrepreneurs nachweisen können. Zu den Vorteilen einer Teilnahme gehört die wissenschaftliche Begleitung durch das CIBE der FOM Hochschule, die den Expert:innen-Status unterstreicht. Teilnehmende werden Teil eines aktiven Berater:innen-Netzwerks und erhalten Zugang zu weiteren Schulungen und Events. Nach erfolgreichem Abschluss des Programms bieten sie selbst Trainings für andere Gründungscoaches an, die mit Newcomern arbeiten. Bisher wurden zwei Train-the-Trainer Kurse mit insgesamt 22 zertifizierten Gründungscoaches im Februar und Mai 2025 abgehalten.

Vergabe von Mikrokrediten an Gründer:innen

Diese Finanzierungsmaßnahme adressiert die Schwierigkeiten, denen Newcomer Entrepreneurs oft bei klassischen Finanzierungen begegnen. KIZ SINNOVA ist hier Expertisepartnerin und bietet zinsfreie Mikrokredite an (eine Erweiterung der Zielgruppe auf Female Entrepreneurs ist ab 2026 geplant).

Konkret handelt es sich um einen zinsfreien Mikrokredit bis zu 3.000 Euro, der zur Finanzierung von Material, Equipment oder ersten Betriebskosten genutzt werden kann. Der Prozess wird von Mikrokredit-Bezieher:in-

nen als unkompliziert mit schneller Auszahlung beschrieben. Es werden zwei Kreditprodukte angeboten: ein Projektkredit bis 1.000 Euro und ein Aufbaukredit bis 3.000 Euro, beide zu 0 Prozent Zinsen (Scharia-konform, da der Islam keine Geldgeschäfte mit Zinsen erlaubt). Der Ablauf umfasst die Unterstützung durch eine:n Gründungscoach bei Beantragung sowie einen 10-minütigen Pitch des Vorhabens vor einem Vergabeausschuss. Danach erfolgen die direkte Entscheidung und schnelle Auszahlung des Geldes.

Die Statistik der bisherigen Kreditnehmer:innen zeigt eine Verteilung von 43 % Männern und 57 % Frauen, mit einem Durchschnittsalter von 41 Jahren. Die Herkunftsländer der Kreditnehmer:innen umfassen Syrien (50 %), Iran (14 %), Ukraine (14 %), Afghanistan (14 %) und Pakistan (8 %). Die Rückzahlung gestaltete sich bisher als unproblematisch.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass das Projekt durch die Kombination dieser vielfältigen Projektmaßnahmen und Zielgruppen – von der Qualifizierung von Gründungscoaches bis zu direkter finanzieller Unterstützung von Gründer:innen – einen umfassenden Ansatz verfolgt, um die Gründungslandschaft inklusiver zu gestalten und Newcomer sowie Female Entrepreneurs gezielt zu fördern. Die Einbindung spezialisierter Partner:innen mit komplementärer Expertise ist dabei ein entscheidender Faktor für die erfolgreiche Umsetzung der einzelnen Maßnahmen.

Ausgewählte Ergebnisse

Die folgenden Ausführungen beleuchten die Ergebnisse und Wirkungen der Maßnahmen „Mikrokredite“ und „Kompaktkurse für Gründungscoaches“ entlang zweier Fallstudien. Die Datenerhebung erfolgte dabei durch Interviews.

Case Study Mikrokredite (aus Sicht eines Newcomer Entrepreneurs)

Das Mikrokreditprogramm adressiert gezielt die Herausforderungen von Newcomer Entrepreneurs bei der Finanzierung ihrer Geschäftsvorhaben. Die bereitgestellte Case Study eines erfahrenen Unternehmers aus Syrien, der in Berlin ein Unternehmen gründete, illustriert die greifbaren Ergebnisse dieses Programms. Das Unternehmen des Newcomer Entrepreneurs ist auf die digitale Transformation deutscher KMUs spezialisiert und vermittelt qualifizierte Fachkräfte aus dem Ausland in den Bereichen IT und Gesundheitswesen. Das Unternehmen bietet außerdem Expertise in der Einführung

von ERP-Systemen, Cybersicherheit und der Entwicklung maßgeschneiderter Software.

Der Gründer stand 2023 im Zuge der Expansion seines Unternehmens vor der Herausforderung, Wachstum und Nachhaltigkeit in Einklang zu bringen. Er entschied sich für einen Mikrokredit von 3.000 Euro, um gezielt Ressourcen in sein Geschäft zu investieren, ohne dabei große finanzielle Risiken einzugehen.

Ein zentrales Ergebnis auf der Ebene des Prozesses ist die positive Erfahrung der Antragsstellung. Der Unternehmer beschreibt den Prozess als reibungslos, gründungsfreundlich, mit klarer Anleitung und professioneller Unterstützung. Besonders hervorgehoben wird, dass sich der Prozess „eher wie eine Partnerschaft anfühlte als eine traditionelle Kreditanfrage“ und „unkompliziert und unterstützend bei jedem Schritt“ war (Antworten im Rahmen des Interviews).

Verwendungszweck der Kreditverwendung war die zielgerichtete Investition in Lead-Generierung und digitale Marketingkampagnen. Dies ermöglichte es dem Unternehmen, „schnell auf Wachstumschancen zu reagieren“ und „wichtige Marketinginitiativen zur richtigen Zeit zu starten“. Das direkte Ergebnis dieser Investition war die Generierung neuer Leads und die Initiierung von Gesprächen mit potenziellen Kund:innen, die ohne diese finanzielle Unterstützung „verzögert worden wären“.

Die Wirkung des Mikrokredits war deutlich spürbar: Er verschaffte dem Newcomer Entrepreneur die nötige Agilität, um Chancen in einem wettbewerbsintensiven Markt zu ergreifen und dabei seine langfristigen Ziele nicht aus dem Blick zu verlieren. Mit diesem Schwung expandiert das Unternehmen nun in die Bereiche Relocation-Services für den Gesundheits- und Ingenieursektor, baut Trainingspartnerschaften systematisch aus und automatisiert Teile ihres ERP-Systems, um das operative Geschäft effizient zu skalieren.

Der Unternehmer plant zudem, weitere Kredite für Investitionen in Zertifizierungen, Infrastrukturentwicklung und Personal einzusetzen.

Die grundlegende Bedeutung von Mikrokrediten wird als Vertrauenssignal in das Potenzial der Gründer:innen hervorgehoben, das „Raum für Wachstum, Experimente und Resilienz schafft“. Für Newcomer Entrepreneurs können sie *transformierend* wirken, da durch den Mikrokredit eine Kredithistorie aufgebaut wird, die wiederum helfen kann, Barrieren für weitere Kredite im Sinne traditioneller Finanzierung abzubauen und somit nachhaltiges Wachstum ermöglicht (Antworten im Rahmen der Interviews).

Case Study Kompaktkurse (aus Sicht eines Gründungscoaches)

Die Trainings zur Qualifizierung und Zertifizierung von Coaches zielen darauf ab, Gründungscoaches für die spezifischen Bedürfnisse der Zielgruppen Newcomer und Female Entrepreneurs zu sensibilisieren und ihnen adäquate Werkzeuge an die Hand zu geben. Die Fallstudie eines Coaches mit eigener Migrationserfahrung liefert aufschlussreiche Einblicke in die Ergebnisse aus Sicht der Teilnehmenden.

Der Coach nahm an beiden Trainings (Newcomer und Female) teil, um tiefere Einblicke in die Zielgruppen zu gewinnen, neue Coaching-Tools zu erlernen und sich bundesweit mit anderen Coaches zu vernetzen. Ein wesentliches Ergebnis dieser Teilnahme ist die Erweiterung der Methodik: Er erlernte „neue Tools und Methodologien“, die er als „sehr nützlich für seine tägliche Coaching-Arbeit“ empfindet. Dazu gehören auch „kreativere Tools, wie z. B. LEGO® SERIOUS PLAY®, die er nun in seine Coaching- und Trainingssitzungen integriert (Antworten im Rahmen des Interviews).

Ein qualitativ bedeutendes Ergebnis ist der persönliche Erkenntnisgewinn des Coaches. Insbesondere das Female Training und das „Money Mindset“-Modul ermöglichten ihm, die Zusammenhänge zwischen weiblichem Unternehmertum, Selbstwertgefühl und Preisfindung aus einem „anderen Blickwinkel“ zu betrachten. Diese neue Perspektive wendet er bereits in seinen Coachings an und ist dadurch in der Lage, „schneller auf Situationen zu reagieren“, in denen Gründerinnen Schwierigkeiten bei der Preisgestaltung haben.

Ein weiteres zentrales Ergebnis ist der Netzwerkeffekt. Der Austausch mit anderen Coaches aus ganz Deutschland wurde als wichtig empfunden. Das gemeinsame Lernen und die Möglichkeit, eigenes Wissen einzubringen, trugen zum „gemeinsamen Lernen mit- und voneinander“ bei. Das Wissen um „mehr Coaches mit unterschiedlichen Schwerpunkten und Expertisen“ wird als „erheblicher Vorteil“ für seine Arbeit angesehen, da es ermöglicht, bei spezifischen Fragen oder Herausforderungen auf ein breiteres Netzwerk zurückzugreifen. Die Fallstudien innerhalb der Trainings dienen als wertvolle Lernquelle und Inspiration (Antworten im Rahmen der Interviews).

Eine weitere Teilnehmerin beschrieb ihre Erfahrungen wie folgt: „Gemeinsam mit- und voneinander zu lernen ist etwas, das ich bei meiner Teilnahme am Kompaktkurs sehr geschätzt habe. Besonders die Fallstudien haben mich inspiriert, und es war wunderbar, von anderen zu lernen, aber auch mein Wissen aktiv einzubringen. Ich bin definitiv gestärkt aus den Kursen nach Hause gegangen“ (Schriftliches Feedback im Rahmen der Kursevaluierungsbögen).

Fazit

Zusammenfassend zeigen die Fallstudien, dass unsere Projektmaßnahmen auf unterschiedlichen Ebenen – Gründungsfinanzierung und Berater:innen-Qualifizierung – konkrete und messbare Ergebnisse erreichen, die gezielt auf die Bedarfe von Newcomer und Female Entrepreneurs zugeschnitten sind und deren Erfolg maßgeblich fördern.

Bei den Mikrokrediten hat sich gezeigt, dass es nicht nur um die finanzielle Unterstützung geht, die den Newcomer und Female Entrepreneuren hilft, ihr Unternehmen voranzubringen. Viele beschreiben die Maßnahme in der Art: „Wir geben Dir das Geld, weil wir an Dich und Deine Idee glauben“. Somit haben die Kredite nicht nur finanzielle Effekte, sondern auch psychologische, indem sie die Selbstwirksamkeit der Gründer:innen fördern.

Bei den Qualifizierungen für Coaches tritt immer wieder die Bedeutung von Netzwerken hervor. Sei es, um Erfahrungen zu teilen und voneinander zu lernen oder auch um sich gegenseitig zu unterstützen und den Gründungs- oder Coachingweg nicht allein gehen zu müssen. Viele Coaches schätzen den gegenseitigen Austausch, der über sogenannte Fallkonferenzen (gemeinsame Besprechung von Herausforderungen in der Gründungsberatung) stattfindet.

Allerdings benötigt ein ganzheitlicher Ansatz, wie er für das Projekt Perspektive neuStart gewählt wurde, engagierte Partner:innen und Förderer:innen und auch die Zeit, um die Wirkung zu entfalten und Impact zu generieren, im Sinne von „gut Ding braucht Weile“. Gerade bei den Kompaktkursen für Coaches flossen am Anfang viel Zeit und Ressourcen in das Marketing und die Öffentlichkeitsarbeit, um die Angebote bekannt zu machen und deren Nutzen für Coaches aufzuzeigen. Eine häufige Rückfrage zu Anfang war, welchen Wert die Qualifizierung und das Zertifikat haben. Eine entscheidende ‚Antwort‘ darauf war der Aufbau einer Kooperation mit einer Partnerorganisation aus der Wissenschaft, und zwar mit einer der größten Hochschulen Deutschlands, der FOM Hochschule.

Für unser Angebot der Gründungsfinanzierung über Mikrokredite, um eine der zentralen Gründungshürden in Deutschland zu reduzieren, gibt es zwar viele Interessent:innen, allerdings ging es auch hier darum, unser Produkt erst einmal bekannt zu machen, also Partnerorganisationen zu finden, die als Multiplikator:innen wirken und unsere Kredite ihren Gründer:innen anbieten. Eine häufige Rückmeldung war die nach größeren Kreditvolumina. Deswegen ist es ein Ziel, weitere Finanzierungsinstitute als Partner:innen zu gewinnen, um eine Anschlussfinanzierung für die Kredit-

nehmer:innen zu ermöglichen, so dass sie darüber höhere Kredite erhalten können.

Abschließend ist zu sagen, dass für das Ziel eines inklusiven und diskriminierungsfreien Gründungsökosystems in Deutschland schon einiges an Verbesserungen in der Unterstützungsinfrastruktur erreicht wurde, wie man an dem hier vorgestellten Projekt sehen kann, allerdings liegt noch ein Teil des Weges vor uns, bis wir sagen können, dass jede:r die gleichen Gründungsvoraussetzungen vorfindet. Wir hoffen, dass unser Projekt mit den vorgestellten Maßnahmen viele Nachahmer:innen findet und vielen Unterstützer:innen wie auch Gründer:innen eine Hilfestellung bietet.

Literatur

- David, Alexandra; Terstriep, Judith; Stoewe, Kristina; Ruthemeier, Alexander; Elo, Maria; García Schmidt, Armando (2022): *Migrantisches Unternehmer:innentum in Deutschland*. Gütersloh: Bertelsmann Stiftung.
- Hirschfeld, Alexander; Gilde, Jannis; Walk, Vanusch (2023): *Migrant Founders Monitor 2023*. Berlin: Bundesverband Deutsche Startups e.V.
- Malki, Brayan; Uman, Timor; Pittino, Daniel (2020): The entrepreneurial financing of the immigrant entrepreneurs: a literature review. In: *Small Business Economics*, S. 1–29. DOI: 10.1007/s11187-020-00444-7.
- Metzger, Georg (2024): *KfW-Gründungsmonitor 2024: Der Gründungstätigkeit fehlen die makroökonomischen Impulse – Selbstständige werden als Multiplikatoren wichtiger*. Frankfurt a. M.: KfW Research.
- OECD/European Commission (2023): *The Missing Entrepreneurs 2023: Policies for Inclusive Entrepreneurship and Self-Employment*. Paris: OECD Publishing.
- OECD (o. J.): *Inclusive Entrepreneurship*. In: OECD. Online verfügbar unter <https://www.oecd.org/en/topics/inclusive-entrepreneurship.html>, zuletzt geprüft am 15.05.2024.
- Statistisches Bundesamt (o. J.): *Migration und Integration*. In: Statistisches Bundesamt, o. J. Online verfügbar unter https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Migration-Integration/_inhalt.html, zuletzt geprüft am 15.05.2024.
- Sternberg, Rolf; Gorynia-Pfeffer, Natalia; Täube, Florian; Wendt, Niels; Baharian, Armin; Wallisch, Matthias (2024): *Global Entrepreneurship Monitor. Unternehmensgründungen im weltweiten Vergleich: Länderbericht Deutschland 2023/24*. Eschborn: RKW Kompetenzzentrum.
- Täube, Florian; Hundt, Christian; Gorynia-Pfeffer, Natalia; Bergholz, Christian; Schauer, Julia; Baharian, Armin; Wallisch, Matthias (2025): *Global Entrepreneurship Monitor. Unternehmensgründungen im weltweiten Vergleich: Länderbericht Deutschland 2024/25*. Eschborn: RKW Kompetenzzentrum.

